

was soll ich erst von dem Wein sagen, der hier wächst, wenn ich nur an ihn denke, erheitert er mich noch, es ist der Muschateller, - diesen glanzvollen und berühmten Namen nimmt auch der aus den Tridentinischen Weinbergen bei Tramin für sich in Anspruch, aber der ist kaum ein Wasser im Vergleich mit diesem, den es hier in großer Menge und zu gutem Preis gibt. Der ist auch edler als der Kreterwein, weshalb er in Ulm teurer ist als dieser, allerdings wird auch oft der eine für den andern ausgegeben und beide laufen unter dem Namen Malvasier. Aber auch anderes gibt es hier gut zu kaufen, der Ort ist eine Schmalzgrube, und es ist ein Wunder, daß ihn die Türken nicht schon längst zur Öde machten, vielleicht tun sie es nicht wegen ihres Handels mit den Christen, auf den sie dann verzichten müßten.

1027

1025

1031

1021

1036

Die Stadt Metona.

1016

Mit dem Gesagten habe ich die Stadt Metona schon zum Teil beschrieben. Sie liegt in der Provinz Achaja, in der noch mehrere Städte sind, die aber mit Ausnahme dieser einen und von ein paar kleinen befestigten Plätzen alle vom Türken in Besitz genommen sind. Metona ist eine sehr alte Stadt, der griechische Historiker Thukydides erwähnt sie in der Rede des Brasides an die Soldaten, Lib. IV, und Hieronymus in der Vita St. Hilarionis C. 32 und in der Vita St. Paulae in Epist. Von alters her gehörte sie wie ganz Achaja zu Griechenland, bis sie im Jahr 1204 unter venezianische Herrschaft kam, bis heute. Die Stadt ist ziemlich groß und nach der See- wie nach der Landseite sehr stark befestigt. Sie erstreckt sich mit Bauten auf den Klippen ins Meer hinein, das bis an die Mauer heranschlägt, doch bricht sich der Anprall der Wellen an davor liegenden Felsbrocken. Der vortreffliche Hafen ist kunstvoll angelegt zwischen mächtigen aus dem tiefen Wasser aufragenden Felsen, von oben führt im Bogen eine lange gepflasterte Straße herab. Auf der Landseite erhebt sich ein Berg, <III, 338> an dessen Hang die Stadt zum Teil liegt, gesichert durch tiefe in die Felsen geschlagene Gräben und hohe und dicke Mauern mit Türmen ringsum. Außerhalb liegt eine Vorstadt, wo sie sich am Hang hinaufzieht, stehen viele kleine Häuschen und Hütten aus mit Lehm verbundenen Hanf- und Schilfbündeln wie ein Dörfchen, darin hausen Zigeuner (Zigari), die in der Welt herumziehen und von denen schon oben II, 472 berichtet wurde. Der ganze Markt mit Pferden, Schweinen und was sonst Lärm macht, ist hier außen, in der Stadt aber ist es ruhig und friedlich, und nur die stilleren Geschäfte werden hier abgewickelt. Es ist ein Bischofssitz hier, aber die Kirche ist schwach, der Klerus erbärmlich und das Volk zerstritten. Metona liegt an der äußersten Spitze von Achaja, das einst Argea hieß, wovon die Griechen den Namen Argiver hatten, und lange Zeit die Herrschaft über Griechenland hatten. Von da kann man zu Fuß nach Norden durch Mazedonien bis nach Thrakien und Konstantinopel kommen, nach Süden aber über das Adriatische Meer nach Sizilien, nach älterem Sprachgebrauch Trinacria, in einer bei günstigem Wind mühelosen Seereise.

1076

0976

1126

0926

0526

0026

Ende

Anfang

Über Sizilien.

Trinacria oder Sizilien ist eine große Insel. Nach Isid. kommt der Name von einer Teilung in drei Quadrate, oder aber sie heißt so nach ihren drei Spitzen - acra -, Vorgebirgen mit Namen Pachinum, Pelorum und Lilybeum. Das Pelorische zeigt nach Norden, es ist genannt nach Pelor, einem Anführer unter Hannibal, der hier bestattet ist. Pachinum liegt gegen Süden, nach der dortigen schweren Luft wie Lilybäum im Westen nach der dortigen gleichnamigen Stadt